

Digitale Medien und berufliche Bildung in Afrika

Das INVEST-Programm des Commonwealth of Learning

UTA ROTH

Dr., wiss. Mitarbeiterin am BIBB, derzeit
abgeordnet als Programme Expert bei
UNESCO-UNEVOC International Center Bonn

BIRGIT THOMANN

Leiterin der Abteilung »Internationalisierung
der Berufsbildung/Wissensmanagement«
im BIBB

Internet und mobile Endgeräte finden zunehmend Verbreitung auf dem afrikanischen Kontinent und führen zu einem verbesserten Zugang zu Wissen und Information. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie digitale Medien für Bildungs- und Qualifizierungszwecke so genutzt werden können, dass die unzureichende institutionelle Bildungsinfrastruktur in afrikanischen Ländern nachhaltig verbessert werden kann. Der Commonwealth of Learning (COL) hat diese Frage mit seinem Programm »Innovation in Vocational Education and Skills Training (INVEST) – Africa« aufgegriffen. Das Programm wird in seiner Zielsetzung und anhand ausgewählter Programmschwerpunkte vorgestellt.

Die Bedeutung der digitalen Medien in der beruflichen Bildung in Afrika

Die Berufsbildungssysteme Afrikas werden als ineffektiv, unterfinanziert und unkoordiniert wahrgenommen. Das Bildungspersonal ist oft nicht ausreichend qualifiziert und der formalen Berufsausbildung an den Berufsschulen (TVET Colleges) fehlt die Ausrichtung an den Bedarfen der Wirtschaft und des Arbeitsmarkts. Zudem lassen Angebote zur beruflichen Qualifizierung Menschen aus dem informellen Sektor, die in der Regel Arbeiten ohne soziale Absicherung ausüben, häufig unberücksichtigt. Ähnliche Zugangshürden sind für Mädchen und junge Frauen zur beruflichen Bildung zu verzeichnen.

Digitale Medien und damit verbundene neue flexible Formen der Fernlehre (distance learning) können in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle spielen, da sie Lernenden durch die Entkopplung der Lernprozesse von Ort und Zeit einen besseren Zugang zu Angeboten ermöglichen. Des Weiteren bieten sie Chancen für die Erarbeitung und Gestaltung neuer didaktischer Konzepte und pädagogischer Ansätze.

Eine wachsende Rolle spielen offene Bildungsmaterialien. Diese »Open Educational Resources« (OER) haben den Vorteil, dass sie bearbeitet, neu zusammengefügt und mit anderen Lehrenden oder Lernenden geteilt oder auch gemeinsam entwickelt werden können, ohne dass Urheberverletzungen entstehen. Neben den besseren Möglichkeiten der Verbreitung ergeben sich auf diese Weise auch Ansätze zur Steigerung der Qualität in den Berufsbildungsinstitutionen. Das Programm INVEST Africa greift diese Überlegungen auf.

Das INVEST-Programm des Commonwealth of Learning

Die internationale Organisation COL ist eine zwischenstaatliche Einrichtung der Commonwealth-Staaten. Sie hat u. a. die Aufgabe, Fernlehre und die Entwicklung offener Lernformate (»open learning«) zu fördern. Mit INVEST Africa führt COL ein Programm durch, das Umfang, Effizienz und Qualität des Lernens durch den Einsatz von flexiblen und offenen Formen von Fernlehre und Blended Learning in der beruflichen Bildung fördert.¹

In sieben Staaten Afrikas (Ghana, Kenia, Nigeria, Mosambik, Sambia, Tansania und Uganda) wurden hierzu insgesamt 13 Kooperationsprojekte mit Einrichtungen der beruflichen Bildung durchgeführt. INVEST Africa verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz, der nicht nur das Bildungspersonal in der Nutzung digitaler Medien und der Gestaltung verschiedener Formate des Blended-Learning-Ansatzes qualifiziert, sondern in den Berufsbildungseinrichtungen auch entsprechende Organisationsentwicklungs- und Qualitätssicherungsprozesse anschiebt. Zu den implementierten Maßnahmen gehören die Ausarbeitung strategischer Richtlinien und Ziele, um flexible und offene Formen des Fernlernens in die Lehrpläne der Institutionen

¹ Flexible Lernformen umfassen viele Varianten des Lernens wie Online Learning, arbeitsplatzbasiertes Lernen, Lernen in Teilzeit, Fernlernen und viele Arten des »Face-to-face«-Lernens (vgl. COL 2015, S. 2).

zu integrieren, sowie der Aufbau entsprechender Organisationsstrukturen und IT-Infrastrukturen. Des Weiteren haben zahlreiche Institutionen »Beauftragte für flexible und offene Formen des Fernlernens« (Flexible and Open Distance Learning Champions) ernannt, die Qualitätssicherungsverfahren implementieren. Auch die Entwicklung neuer Lehr- und Lernformate und -inhalte, die als OER zur Verfügung gestellt werden, wird unterstützt. Berater/-innen und Trainer/-innen bieten Fortbildungen zur Gestaltung flexibler und offener Formen des Fernlernens an und beraten hinsichtlich der Neuausrichtung von Curricula.

Mit den Bildungsangeboten sollen zum einen Lernende aus dem informellen Sektor gewonnen werden. Zum anderen soll ein Beitrag zur besseren Einbindung junger Frauen in die berufliche Bildung geleistet werden. Die Anbindung dieser Gruppen erfolgt über non-formale Kurse, die von den TVET Colleges des formalen Bildungssystems angeboten werden, aber in der Regel (noch) nicht Teil einer formal anerkannten Qualifikation sind.²

INVEST Africa wurde in der ersten Projektphase von 2012 bis 2015 mit 667.906 CAD (Canadian Dollar) gefördert, was einer durchschnittlichen Fördersumme von 52.146 CAD pro Institut entspricht (vgl. ISAACS 2015, S. 11).

Was ist mit INVEST Africa erreicht worden?

In fast allen Instituten wurden Kompetenzen für die Integration digitaler Medien in die Lehre aufgebaut, sodass die Institute ihre personellen Kapazitäten, die Qualität ihrer Angebote sowie den Zugang zu ihren Angeboten verbessern konnten. Die Anbindung des informellen Sektors an die TVET Colleges erweist sich bis dato als vielversprechend. Institutionen, denen es gelungen ist, den INVEST-Ansatz möglichst ganzheitlich umzusetzen, haben in der Regel

- Richtlinien für flexibles und offenes Lernen implementiert,
- ein Institut/eine Abteilung für »Open and Distance Learning« (ODL) oder IT gegründet,
- »Beauftragte für flexible und offene Formen des Fernlernens« (FODL Champions) ernannt, die wiederum in entsprechenden Netzwerken aktiv sind,
- Investitionen in die IT-Infrastruktur getätigt,
- Trainings zu den Themen OER, E-Learning, Moodle-Administration etc. durchgeführt und
- qualitätssichernde Maßnahmen eingeführt.

Die Faktoren konnten nicht in allen Instituten im gleichen Umfang erfolgreich umgesetzt werden, wie der kürzlich erschienene Evaluationsbericht zum Programm aufzeigt (vgl. ISAACS 2015). Deutlich wurde einmal mehr, welche

Herausforderungen beim Wandel zum flexiblen, IT-gestützten Lernen von Berufsbildungsinstitutionen zu meistern sind und wie entscheidend Beteiligung, Bereitschaft, Motivation und Qualifikation des Bildungspersonals sind. Diese Faktoren sowie klare Prozesse und Zuständigkeiten und nicht zuletzt zuverlässige Internetverbindungen sind Voraussetzungen, um Probleme bei der Entwicklung neuer Materialien zu minimieren und die Implementierung flexibler Lernformen im Unterricht zu unterstützen (vgl. ebd.).

Schlussfolgerung

Mit dem INVEST-Africa-Programm hat COL in sieben verschiedenen afrikanischen Ländern in unterschiedlichen Berufsbildungseinrichtungen neue flexible und offene Formen des Lernens eingeführt. Die Analyse des Programms hat gezeigt, dass in allen teilnehmenden Instituten positive Effekte zu verzeichnen sind, es aber auch noch zahlreiche Herausforderungen zu bewältigen gilt. Die Evaluatoren des afrikanischen Fallbeispiels identifizieren vier Faktoren, die entscheidend für die Nachhaltigkeit der Projekte sind (vgl. ISAACS 2015):

- Die jeweilige Institutsleitung steht hinter dem Projekt und fungiert vor allem als Motor für die strategische Entwicklung von Richtlinien. Dies ist wesentlich für eine langfristige Verankerung des Lernansatzes.
- Das Berufsbildungspersonal verfügt über gute IT-Kompetenzen und ist motiviert, E-Learning in die Lehre zu integrieren.
- Die IT-Infrastruktur entspricht einem Mindeststandard und technischer Support ist gewährleistet. Darüber hinaus ist die IT-Infrastruktur aber nicht zwingend erfolgskritisch.
- Der flexible Lehr- und Lernansatz hat positive Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort, z. B. durch die Einbindung von Lernenden aus dem informellen Sektor durch außerschulische Kursangebote.

Diese Faktoren benennen über das Programm hinausgehende Stellschrauben für eine Projektarchitektur, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Denn digitale Medien in der beruflichen Bildung haben in Afrika großes Potenzial. Dies gilt vor allem mit Blick auf die Verbesserung der Qualität beruflicher Bildung, der Teilhabe an Bildung und sozio-ökonomischer Entwicklung sowie einer Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen. ◀

Literatur

COMMONWEALTH OF LEARNING (COL) (Hrsg.): Open and Distance Learning – Key Terms and Definitions. 2015 – URL: <http://hdl.handle.net/11599/829> (Stand: 30.09.2015)

ISAACS, S.: INVEST Africa Evaluation Report C15-129. 2015 – URL: <http://hdl.handle.net/11599/810> (Stand: 30.09.2015)

² Eine Ausnahme ist Sambia, das ein Curriculum für den informellen Sektor entwickelt hat und die dazugehörigen Kurse offiziell validieren lässt.